

Michael Fehr
Peter Herbert

Sammlungskonzept

Richtlinien für den Umgang
mit den Sammlungen

Übersicht zu den Beständen
und Depots

oderbruch

museum

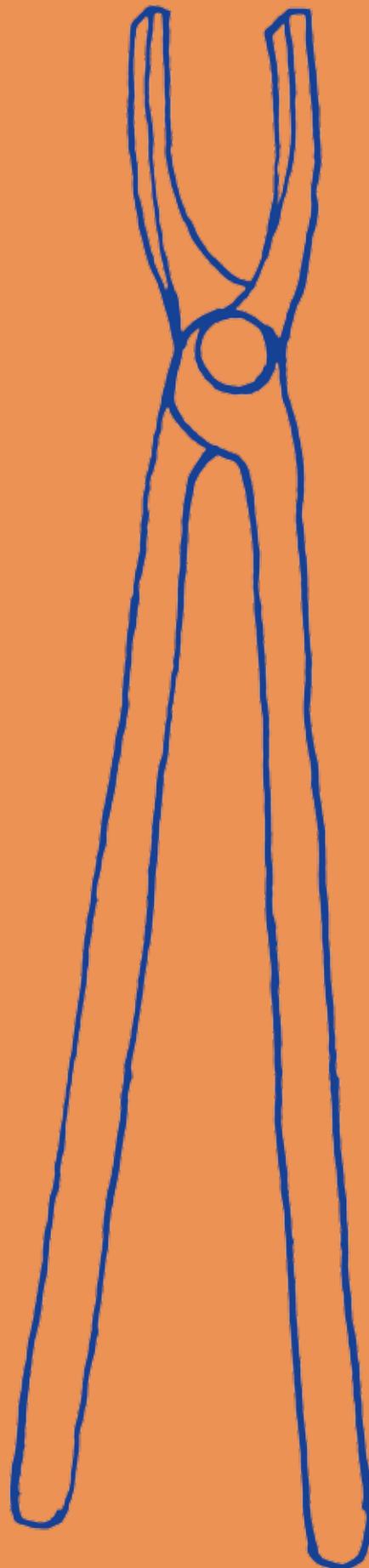
altranft

werkstatt

für ländliche

kultur

sammlung



Inhalt

| | |
|--|----|
| A. Sammlungskonzept | 1 |
| B. Richtlinien zum Umgang mit den Sammlungen des Oderbruch Museum Altranft | 8 |
| C. Übersicht über die Bestände und Depots des Oderbruch Museum Altranft | 14 |
| D. Anhang | 16 |

A. Sammlungskonzept

Im März 2017 wurde das Brandenburgische Freilichtmuseum Altranft aufgrund eines Beschlusses seiner Träger in Oderbruch Museum Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur umbenannt und seine Tätigkeit entsprechend neu ausgerichtet.¹ Die inhaltliche Neudefinition geht einher mit der bereits ab 2016 realisierten konzeptionellen Neuorientierung seiner Arbeitsweise und Struktur als Werkstatt für ländliche Kultur im Rahmen des Programms TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel der Kulturstiftung des Bundes. Alle Arbeitsbereiche des Museums, die in den Jahren von 2016-20 betrachtet und überarbeitet werden, fügen sich in diese Programmatik ein. Danach wird das Museum nicht länger nur als Dokumentationsort verstanden, sondern soll zugleich als Umschlagplatz und Katalysator für die kulturellen Aktivitäten der Bewohner des Oderbruch und bestehender Einrichtungen fungieren.

Aufgrund der Neuorientierung des Museums muss auch sein Sammlungskonzept überarbeitet und weitgehend neu gefasst werden. Denn die immobilen Bestände des Museums liegen als Teil des Dorfs Altranft zwar im Oderbruch, doch weist der schon im 15. Jahrhundert urkundlich erwähnte, als »fast idealtypisches Beispiel für ein Ostbrandenburgisches Gutsbauerdorf« verstandene Ort, so gut wie keine Merkmale auf, die für die Besiedlung und Bewirtschaftung des Bruchs nach seiner Trockenlegung charakteristisch sind.² Weiterhin sind, obwohl das frühere Sammlungskonzept sich auch auf das Oderbruch bezog, in den mobilen Beständen des Hauses eindeutige Bezüge auf die Region nur in Einzelfällen auszumachen.

Andererseits kann das Sammlungskonzept für das Oderbruch Museum Altranft auf dem ursprünglichen Museums- und Sammlungskonzept aus den 1970er Jahren aufbauen. Denn obwohl dies aufgrund der politischen und sozioökonomischen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte nur zum Teil realisiert werden konnte³, kann sein Grundgedanke – nicht, wie bei Freilichtmuseen üblich, ein künstliches Ensemble aus translozierten Gebäuden zu konstruieren, sondern das Museum innerhalb und als Teil eines lebendigen Dorfs aufzubauen – auch unter den gegenwärtig gegebenen Bedingungen weiterentwickelt werden.

¹ Vgl. Protokoll der 3. Sitzung des Programmbeirats vom 14.03.17 Seite 3 f.

² Vgl. Kenneth Anders und Lars Fischer, Museum Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur. Konzeption für die Transformation des »Brandenburgischen Freilichtmuseums Altranft«, o. O. 2015, S. 25.

³ Die beiden ausschlaggebenden Gründe für das Scheitern des Brandenburgischen Freilichtmuseum Altranft waren vermutlich einerseits die Tatsache, dass das Museum keine weiteren Liegenschaften in seinen Bestand aufnehmen konnte und damit bezogen auf sein Konzept und seinen Anspruch ein Fragment bleibt, doch sein Konzept diesen Umständen nicht anpasste, und andererseits der Umstand, dass das Dorf Altranft nach der Wende seine wirtschaftliche Bedeutung und damit auch seinen Charakter als »lebendiges Dorf« verlor.

Dieser Ansatz entspricht im Übrigen in seinen Grundzügen dem Konzept des so genannten ecomusée, das Georges Henri Rivière (1980) als ein »Laboratorium, das zum Studium der historischen und gegenwärtigen Lage der Bevölkerung beiträgt«, verstand und als einen »Spiegel« beschrieb, »in den die Bevölkerung schaut, um sich selbst zu erkennen, in dem sie jenen Lebensraum erkundet, der ihr eigener ist, in enger Beziehung zu der Bevölkerung, die vor ihr war, egal ob diese Beziehung durch Kontinuität oder Wandel gekennzeichnet ist.«⁴

Die Sammlungen bilden das Rückgrat eines Museums. Aus der Auseinandersetzung mit seinen Sammlungen im Lichte seiner Idee und Konzeption entwickelt das Museum seine Identität. Der Auf- und Ausbau, die Pflege, Dokumentation und wissenschaftlich fundierte Erschließung der Sammlungen sind deshalb zentrale Aufgaben der Museumsarbeit. Ausgangspunkt der Entwicklung des Sammlungskonzepts für das Oderbruch Museum Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur sind seine Museumsidee und sein Museumskonzept:

⁴ Zitiert nach Gottfried Korff, Die »Ecomusées« in Frankreich – eine neue Art, die Alltagsgeschichte einzuholen (1982), in: ders., Museumsdinge, Köln, Weimar, Wien 2002, S. 78. Bemerkenswert ist, dass sich dieses Konzept in Deutschland nur in einzelnen Fällen durchsetzen konnte, während es international zahlreiche Beispiele für entsprechend angelegte Museen gibt, vgl. z. B. <https://en.wikipedia.org/wiki/Ecomuseum>. Vgl. auch: »The term 'ecomuseum' came about in France in 1971. This period is marked by a will to reinvigorate the museum and redefine its relationship with the public. The concept of an ecomuseum thus reflects a concern with reinforcing the connection between the museum and its social surroundings and environment. An ecomuseum promotes the entirety of a culture and heritage related to a geographical territory and sphere of activity. This heritage can be material (artifacts, buildings) or immaterial (personal accounts, know-how). Like all museums, an ecomuseum fulfills, among others, the functions of conserving, researching, exhibiting, educating and diffusing, to which a distinctly social and community role is added. As a result, it favors public participation in its activities; it is anchored in its community and contributes to its development. (...) An ecomuseum [...] is foremost a community and an objective: the development of that community.« Hugues de Varine, <http://ecomusee.qc.ca/en/ecomuseum/definition-of-an-ecomuseum/>

Museumsidee

Das Oderbruch Museum Altranft ist eine Kultureinrichtung für das Oderbruch. Alle seine Aktivitäten dienen dem Zusammenhalt und dem Ausdruck dieser besonderen Region. Es ist ein Haus, das von den Menschen der Region vor allem für sie selbst gestaltet wird, und gerade als solches das Interesse eines allgemeinen Publikums finden soll.

Generelles Thema des Oderbruch Museum Altranft ist das Leben auf dem Land so, wie es war, wie es ist und wie es möglicherweise sein wird. In einer Zeit großer wirtschaftlicher und sozialer Umbrüche, in deren Folge die Entfremdung vom Leben und Arbeiten auf dem Land wächst, ist das Ziel des Museums, Ideen und Initiativen zu stärken, die die Zukunft auf dem Land und speziell im Oderbruch gestalten wollen.

Das Oderbruch Museum Altranft wendet sich mit seinen Aktivitäten an Menschen aller Herkunft und jeden Alters, insbesondere aber an Kinder und Jugendliche. Das Museum setzt auf die Menschen aus der Region als kompetente Partner; sie sind aufgerufen, sich an seiner Entfaltung mit Rat und Tat nach Maßgabe ihrer individuellen Möglichkeiten zu beteiligen.

Museumskonzept

Das Oderbruch Museum Altranft verwirklicht seine Zielsetzungen durch das Sammeln und Bewahren von Dingen, Dokumenten, Bildern und Aussagen aus der Region, die durch eigene Forschungen und solche von Dritten in einen größeren Zusammenhang gestellt werden; die Ergebnisse dieser Tätigkeit macht das Museum dem Publikum in dauerhaften und temporären Ausstellungen, Publikationen, öffentlichen Gesprächen, Lesungen sowie in Film- und Theaterveranstaltungen zugänglich. Unter dem Begriff »Landschaftliche Bildung« bietet das Museum darüber hinaus spezielle Programme für Kinder und Jugendliche an, die in seinen Werkstätten und schulischen Einrichtungen der Region realisiert werden.

Das Oderbruch Museum Altranft ist als ein Work in Progress angelegt, das sich als ein differenzierter Organismus entfalten und dabei immer wieder verändern wird. Die fünfjährige Test- und Erprobungsphase dauert bis zum Jahr 2020.

1. Sammlungskonzept – Grundsätze

Dem Museumskonzept entsprechend ist der Sammlungs-auftrag des Oderbruch Museum Altranft, alles, was im Oderbruch vorkommt und entstanden ist, existiert und geschieht oder hiermit in Zusammenhang steht und gebracht werden kann, als potentiell sammlungswürdig wahrzunehmen. Die Realisierung dieses Auftrags setzt einen erweiterten Sammlungs-begriff voraus, der die für museale Sammlungen üblicherweise genannten Bedingungen: »uneingeschränkter Erwerb des Eigentumsrechts« von Objekten und »freie Verfügbarkeit« über sie⁵, nicht zum notwendigen Kriterium beim Aufbau der Sammlung macht. Denn insoweit die Museumsidee immaterielle Phänomene und auch solche als Sammlungsgebiet definiert, die sich, wie beispielsweise Bauten oder natürliche Gegebenheiten, nicht bewegen oder einhegen lassen, kann seine Sammlungsstrategie nicht allein auf den Erwerb von materiellem Besitz abzielen, sondern muss um ein Sammeln im Sinne der intellektuellen An-eignung von Objekten ergänzt werden.

Eine solche Form des Sammelns kann durch eine bestimmte Form der Wahrnehmung: durch einen in bestimmter Weise geschärften Blick gelingen, der auch solche Dinge und Phänomene, die sich innerhalb natürlicher oder lebenspraktischer Zusammenhänge befinden, als besondere Objekte anschaulich machen und als Teile der musealen Sammlungen erfassen lässt. Die beiden wichtigsten Techniken, mit deren Hilfe ein solcher geschärfter Blick entwickelt werden kann, sind die Erzählung und die Setzung von Rahmungen sowie ihre unterschiedlichen Verschränkungen: Mit Erzählungen können lineare Zusammenhänge in Zeit und Raum aufgebaut werden, durch die sich beispielsweise Objekte, die sich innerhalb der Sammlungen des Museums befinden, mit anderen, die sich in der Landschaft befinden, in Verbindung bringen lassen. Durch Rahmungen können dagegen nicht-lineare Zusammenhänge wahrnehmbar oder geschaffen werden; beispielsweise durch den Vergleich von Objekten inner-

halb und außerhalb der materiellen Sammlungen des Museums, durch das Verfolgen bestimmter Spuren oder die Untersuchung eines definierten Gebiets, für die Objekte in den materiellen Sammlungen thematische Setzungen Anlass geben.

In dem Maße, wie eine solche Strategie realisiert werden kann, wird das Museum zunehmend zum Teil des Settings, das sein Thema ist: Als ein Museum, das sich über Erzählungen und thematische Rahmungen gewissermaßen innerhalb seiner Sammlungen bewegt, kann das Oderbruch Museum Altranft den kolonialen Blick auf die Welt, der für konventionelle Museen typisch ist, aufgeben und die spezifische Leistung der musealen Wahrnehmung, Gegenstände durch das Herstellen von Anschaulichkeit reflektierbar zu machen, unabhängig von materiellen Voraussetzungen entwickeln.

Ein solches Konzept weist auch den Besucher/innen des Museums eine neue Rolle zu: Denn im Oderbruch Museum Altranft werden sie nicht – wie in den meisten Häusern üblich – als Kunden verstanden, sondern sollen aktiv wie ein/e Sammler/in oder als ein/e Beobachter/in verhalten können, der/die nach Maßgabe eigener Interessen auswählt und bestimmt, was er oder sie wie betrachten und beobachten will. Dies schließt ein, dass die Besucher/innen des Museums aufgefordert sind, durch eigene Beiträge zu den Sammlungen des Museums beizutragen, eigene Erzählungen zu entwickeln, Rahmen für die Wahrnehmung von noch nicht beachteten Phänomenen zu formulieren oder Dokumente eigener Erfahrung dem Museum zur Verfügung zu stellen.

⁵ Vgl. Nachhaltiges Sammeln. Ein Leitfadens zum Sammeln und Abgeben von Museumsgut, Deutscher Museumsbund e. V., Berlin/Leipzig 2011, S. 21 f.

Das Sammlungskonzept für das Oderbruch Museum folgt demnach diesen Grundsätzen:

(1) Die zwei für museale Sammlungen üblichen, oben genannten Bedingungen: werden nicht zu einem ausschließenden Kriterium beim Aufbau der Sammlung gemacht. Vielmehr wird bei immobilien wie mobilen Objekten kein grundsätzlicher Unterschied gemacht zwischen denen, die dem Bestand des Museums unmittelbar zugeordnet werden können, und solchen, die sich in anderweitiger Trägerschaft oder in privatem Besitz befinden. Denn solange die Objekte zugänglich sind oder zugänglich gemacht werden können, spielen die Eigentumsverhältnisse für museale Argumentationen und Prozeduren, wie z.B. das Zusammenschauen und das Ausstellen, keine entscheidende Rolle. Dies bedeutet nicht, dass das Museum nicht da, wo es möglich ist, erwirbt, was im Sinne des Sammlungskonzepts in seine Bestände aufgenommen werden kann.

(2) Die Ziele des Sammlungskonzepts werden in methodisch offener Weise, das heißt über wissenschaftliche wie künstlerische Sammlungsstrategien oder deren Kombinationen realisiert. In die Sammlungen können sowohl materielle Objekte wie immaterielle Phänomene aufgenommen werden; es sind alle Formen der Dokumentation und alle Medien zugelassen.

(3) Alle vorhandenen Bestände werden auf ihren Bezug auf das Oderbruch untersucht und entsprechend gekennzeichnet. Eine zweite Gruppe bilden die Objekte, die keinen unmittelbaren Bezug zum Oderbruch haben, doch Phänomene dokumentieren lassen, die auch im Oderbruch vorgekommen sind. Soweit durch diese beiden Gruppen noch nicht abgedeckt, wird eine dritte Gruppe von Objekten die Sammlungsgeschichte der Vorgängereinstitution zumindest in exemplarischen Beispielen dokumentieren.

(4) Das Sammlungskonzept ist nicht an einem Idealkanon der historischen Entwicklung orientiert, sondern geht retrospektiv vom gegenwärtig Vorhandenen aus. Für die Sammlungsstrategien bedeutet dies, dass im Gegenwärtigen Spuren und Hinweise auf das, was war, gesucht dokumentiert werden, also die jüngste Geschichte Ausgangspunkt und Thema für die Sammlungstätigkeit ist.

2. Bestände

Die Bestände des Oderbruch Museum Altranft umfassen gegenwärtig:

- Immobilien: sieben Gebäude bzw. Gebäudekomplexe und ein Acker in Altranft⁶
- Mobilien: ca. 9.000 Objekte zur Kultur, Arbeits- und Lebensweise der Landbevölkerung im östlichen Brandenburg.

2.1. Immobilien

Das Oderbruch Museum wird sich zuerst und vor allem auf seine eigenen immobilien Bestände besinnen und diese zugänglich machen. Mit der In-Wert-Setzung, der Pflege und, wo angezeigt und möglich, dem musealen Ausbau seiner eigenen Liegenschaften, gibt das Museum ein Beispiel (und setzt womöglich einen Standard) für den Umgang auch mit solchen Objekten, die nicht in seinem Besitz sind. Im Hinblick auf letztere geht es vor allem darum, ein Bewusstsein für deren Bedeutung zu schaffen.

Die einfachste Art, Immobilien unabhängig von Eigentumsfragen Bedeutung zu verleihen und zu »sammeln« ist, sie gut zu beschreiben und über diese Beschreibungen/Narrationen untereinander und mit anderen Objekten in Beziehung zu setzen. Eine solche Beschreibung, die anhand des Bestehenden und der Spuren des Vergangenen die Geschichte an den Objekten selbst erfahrbar macht, kann ohne großen materiellen Aufwand und nicht zuletzt auch in Zusammenarbeit mit den Bewohnern erfolgen. Durch sie ließen sich zahlreiche neue Objekte definieren, die die Erfahrung des Museums am Ort wesentlich bereichern, ihre verstreute Lage kompensieren und es insgesamt besser sichtbar machen könnten. Diese Beschreibungen ließen sich, wie an einigen Objekten schon geschehen, durch davor aufgestellte Tafeln und über diese zu Pfaden/Führungen durch den Ort anhand unterschiedlicher Fragestellungen (Rahmungen) miteinander verbinden.⁷

⁶ Einige ehemals zum Museum gehörende Gebäude, so die Bockwindmühle in Letschin und das Mittelfurhaus in Altranft wurden mittlerweile abgegeben.

⁷ Für das Dorf Altranft ist dies seit dem Frühjahr 2018 mit dem vom

Als Modell verstanden, soll diese Strategie zur Objekt-Gewinnung und Sammlung durch Beschreibung und Verknüpfung auch in anderen Orten des Oderbruchs sowie einzelnen Landschaftselementen, Besiedlungs- und Nutzungsspuren und Naturdenkmälern, nicht zuletzt dem Wassermanagementsystem realisiert werden. In diesem Feld ist eine Koordination bzw. Abgrenzung zwischen der Sammlungstätigkeit des Museums und der Initiative für das Kulturerbe Oderbruch notwendig. Sie wird im Wesentlichen darin bestehen, dass die museale Arbeit vor allem auf solche Objekte fokussiert, die nicht, wie die ins Kulturerbe-Netzwerk aufgenommenen Objekte und Immobilien, von am Ort aktiven Trägern (»Erzählern«) bereits benannt und betreut werden.

Dies gilt sinngemäß auch für die Zusammenarbeit mit den im Oderbruch bereits bestehenden Museen, museumsähnlichen Einrichtungen und Heimatstuben sowie touristisch aufgearbeiteten Destinationen. In diesem Bereich besteht zusätzlich die Möglichkeit, durch wechselseitige Leihgaben die jeweils vorhandenen Bestände bzw. Ausstellungen zu profilieren (und inhaltliche Redundanzen zu vermeiden). Dazu soll eine langfristige und immer wieder überprüfte Abstimmung zwischen den verschiedenen Einrichtungen angestrebt werden.⁸

Spaziergangsforscher Bertram Weisshaar erarbeiteten TALK-WALK durch Altranft bereits realisiert: <https://oderbruchmuseum.de/>

⁸ Als Modell kann hier die schon bestehende Zusammenarbeit mit dem Korbmachermuseum Buschdorf dienen.

2.2. Mobile Objekte

Der Bestand an mobilen Sammlungsobjekten zur Kultur und der Arbeits- und Lebensweise der Landbevölkerung im östlichen Brandenburg reicht – so auch schon nach der Selbsteinschätzung der Vorgängerinstitution FLM Altranft – bei weitem nicht aus, um wesentliche Bereiche des ländlichen Lebens darzustellen. Im Hinblick auf die neue thematische Zielsetzung fehlen in den Sammlungen des Museums vor allem Objekte und Dokumente zu folgenden Themen zum gesamten Zeitraum der Besiedlung des Oderbruchs; sie sind die konkreten Sammlungsgebiete im Rahmen des neuen Sammlungskonzepts für das Oderbruch Museum Altranft:

Geologie, Topographie, Geographie
Flora und Fauna
Deichbau und Wassermanagement
Besiedlung und Besiedlungsformen
Rohstoffe und Produkte
Landwirtschaft (ab 1945)
Handwerk, Industrie
– Sparten und Formen
– Import/Export
Infrastruktur
Politik und Verwaltungsstruktur
Soziale Verhältnisse
Kultur
Geschichte nach 1945

Nennenswerte Bestände sind nur zum Thema Fischerei und Handwerk zu verzeichnen. Weitere, recht umfangreiche Bestände gibt es zum Thema Landtechnik, doch sind die meisten Objekte in schlechtem Zustand und stammen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Eine vergleichsweise umfangreiche Sammlung besteht im Bereich Textilien, allerdings wurde hier ohne erkennbare Zielsetzung gesammelt.

Da derzeit keine Ankaufsmittel zur Verfügung stehen, können diese Bestände vorläufig nur geordnet und gesichert sowie durch Schenkungen und Leihgaben oder durch die Schaffung von Objekten im Zuge eigener Recherchen bzw. im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Ausstellungen ergänzt werden (siehe oben).

Eine weitere Ergänzung der Bestände ist durch Leihgaben aus anderen Institutionen und aus privaten Beständen möglich. Hier wird die Zusammenarbeit mit Museen und ähnlichen Einrichtungen in der Region angestrebt. Beim Aufbau der Sammlungen wird es in jedem Fall darauf ankommen, die Mitwirkung der Menschen im Oderbruch zu gewinnen und sie zur Benennung oder gar zur Hingabe von Objekten zu bewegen.

2.3. Lagerung / Ausstellung

Die vorhandenen Immobilien werden als Ausstellungs- räume, als Depoträume und für den Betrieb des Museums genutzt. Der größte Teil der mobilen Bestände ist magaziniert, doch zum größeren Teil so gelagert, dass er zu bestimmten Anlässen Besucher/innen zugänglich gemacht werden kann.

Der weitaus größte Teil der Sammlungsgegenstände mit einem Bezug zum Oderbruch wird in den verschiedenen Dauerausstellungen unter unterschiedlichen thematischen Gesichtspunkten und im Studiolo gezeigt.

Dem Studiolo kommt im Rahmen des Museums- und Sammlungskonzepts eine besondere Rolle zu: Anstelle des ursprünglich geplanten, doch mangels Masse nicht realisierbaren Schaudepots eingerichtet, ist es im Unterschied zu einer Schausammlung als ein Arbeitsraum konzipiert, in dem Sammlungsobjekte aller Art, Bücher, Dokumente und Medien aufbewahrt und diese von den Besucher/innen in angemessener Weise in Gebrauch genommen werden können. Zentrale Elemente des Studiolo sind ein wandgroßes Regal und ein großer Arbeitstisch. Das in hundert Fächer unterteilte Regal gibt durch seine Struktur bzw. die in ihm aufbewahrten Dinge Themen vor, die dokumentiert sind bzw. in Zukunft bearbeitet werden sollen. Der Arbeitstisch dient dazu, vorhandene Objekte zur Diskussion zu stellen oder neue Objekte oder Dokumente vorzustellen, die in das Studiolo aufgenommen werden können.

Das Studiolo ist als ein offenes Archiv mit sowohl dokumentierendem wie prospektivem Charakter angelegt: Es ist der Ort, an dem die Entwicklung der Sammlungen des Oderbruch Museums Altranft zur Diskussion gestellt, reflektiert und erprobt werden können und fungiert als Scharnier zwischen dem Vorhandenen und dem, was erreicht werden soll. Anhand des Vorgezeigten soll es die Besucher/innen anregen, sich mit dem Oderbruch auseinanderzusetzen, sie ermutigen, den Bestand durch eigene Beiträge zu erweitern, zu differenzieren und zu präzisieren oder Hinweise darauf zu geben, in welcher Hinsicht oder Weise er weiterentwickelt werden könnte. Daher wird sich das Studiolo in dem Maße, wie es beansprucht wird, fortlaufend verändern, wobei alle Bewegungen in einem Inventarbuch notiert und damit nachvollziehbar gemacht werden. Die gegenwärtige Bestückung aus den vorhandenen Beständen ist deshalb als vorläufig zu verstehen; sie wird nach Maßgabe der Möglichkeiten kontinuierlich ergänzt, erweitert und verdichtet; wobei, insoweit sich in diesem Prozess einige Objekte als dauerhaft, andere jedoch als vergänglich erweisen werden, das Studiolo auch den Musealisierungprozess selbst nachvollziehbar machen kann. Primäres Ziel bleibt jedoch, im Studiolo das Oderbruch unter möglichst unterschiedlichen und verschiedenen Gesichtspunkten konzeptionell zu erfassen; das heißt, die Objekte, die hier gezeigt werden, sollen den Charakter von Leitfossilien und als Ensemble den eines Index haben, also nicht zuletzt auch auf andere Bestände, Orte und Quellen im Museum und im Oderbruch verweisen und ihren Zusammenhang anschaulich machen.

B. Richtlinien zum Umgang mit den Sammlungen des Oderbruch Museum Altranft

Die Sammlungen bilden den Kern eines Museums. Aus der Auseinandersetzung mit seinen Sammlungen im Lichte seiner Konzeption entwickelt das Museum seine Identität. Der Auf- und Ausbau, die Pflege, Dokumentation und wissenschaftlich fundierte Erschließung der Sammlungen sind deshalb zentrale Aufgaben der Museumsarbeit.

Zu Beginn des Jahres 2017 wurden die Zielsetzungen des ehemaligen Brandenburgischen Freilichtmuseum Altranft durch Beschluß seiner Träger neu definiert und es in Oderbruch Museum Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur umbenannt. Die eindeutige thematische Ausrichtung auf die Region Oderbruch macht daher neben einer generellen Bestandsaufnahme auch eine thematische Revision seiner Bestände notwendig.

Die folgenden Richtlinien basieren auf den Regeln guter Museumspraxis und konkretisieren sie, abgeleitet von der Konzeption des Museums, als spezifische Vorgaben mit Bezug auf die vorhandenen Bestände bzw. mögliche Neuerwerbungen.

1. Erwerb von Objekten für die Sammlungen

Der Eigentumserwerb oder auch der zeitlich befristete Besitzerwerb kann durch die nachfolgend aufgeführten Zugangsarten erfolgen.

Eigentumserwerb:

- Kauf, Ersteigerung,
- Schenkung, Sachspende, »Stiftung«,
- Erbe, Erbvertrag, Vermächtnis,
- Übernahme, Tausch
- Fund, Aneignung (in begründeten Ausnahmefällen)
- Eigene Sammlungstätigkeit.

Besitzerwerb auf Zeit:

- Kurzfristige Leihgaben für Sonderausstellungen,
- Langfristige Leihgaben (»Dauerleihgaben«) in begründeten Ausnahmefällen, (Verwahrung wird nicht erlaubt.)

Die Sammlungen des Museums dienen verschiedenen musealen Zwecken. Die Kriterien für die Auswahl und Aufnahme von Objekten richten sich deshalb auch nach den einzelnen Sammlungsgattungen:

Wissenschaftliche Museumssammlung (verzeichnet im Inventar)

- Objekte für die ständige Präsentation (Dauerausstellungen)
- Objekte für Sonderausstellungen
- Objekte für mögliche Studien- oder Spezial-sammlungen (Studiolo).

Gebrauchssammlung (gesondertes Verzeichnis)

- Objekte für museumspädagogische und didaktische Zwecke
- Objekte, die verbraucht werden können

dazu ergänzend:

- Archiv
- Fotothek (eigenes Katalogisierungssystem)
- Bibliothek (eigenes Katalogisierungssystem)

Für alle Objekte, die in den Sammlungen des Oderbruch Museum Altranft aufbewahrt oder die in sie neu aufgenommen werden, gilt als notwendiges Auswahlkriterium der Bezug zur Region, wie immer dieser auch gegeben sein sollte.

Objekte mit Oderbruch-Bezug lassen sich wie folgt charakterisieren:

- sie stammen aus dem Oderbruch,
- sie wurden im Oderbruch hergestellt,
- sie haben eine enge Beziehung zur Regionalgeschichte oder zu Persönlichkeiten
- der Region aufzuweisen,
- sie spielten oder spielen eine bedeutende Rolle in der Arbeits- und Lebenswelt
- der Oderbruchbewohner,
- sie geben auf Grund ihrer hohen typologischen Aussagekraft Auskunft über
- Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Region Oderbruch.

Die Aufnahme eines angebotenen Objekts in die Museumssammlung kann grundsätzlich nur erfolgen, wenn von den unten genannten formalen Kriterien (Punkt 1–4) alle und von den inhaltlichen Kriterien (Punkt 5–15) mindestens drei auf das Objekt zutreffen.

Formale Kriterien:

- (1) Die finanziellen Mittel für den Ankauf und evtl. notwendige Konservierung und/oder Restaurierung stehen zur Verfügung.
- (2) Das Objekt ist gut erhalten. Der restauratorische/konservatorische Aufwand für das Objekt entspricht seinem dokumentarischen Wert.
- (3) Dem Objekt kann im Museum ein konservatorisch angemessener Aufbewahrungsort zugewiesen werden.
- (4) Das Objekt ist rechtlich uneingeschränkt verfügbar. Die rechtlichen/ethischen Grundsätze bei der Aufnahme von Sammlungsobjekten (Ethische Richtlinien für Museen des Internationalen Museumsrats – ICOM) sind berücksichtigt.

Inhaltliche Kriterien:

- (5) Der oben formulierte Oderbruch-Bezug ist zutreffend. Das Objekt fällt geographisch in den Sammlungsbereich, ihm kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu.
- (6) Das Objekt ist ausreichend identifiziert (Provenienz, Entstehung, Gebrauch, Funktion)
- (7) Das Objekt macht eine bedeutende Aussage zu einem Sammlungsschwerpunkt des Museums.
- (8) Das Objekt steht in einem speziellen Zusammenhang mit Menschen, Anlässen, Orten oder Gegenständen aus einer bestimmten Zeit der Vergangenheit, der Gegenwart oder der Zukunft. Es kann Geschichte(n), Erfahrungen oder Erlebnisse in der Ausstellung anschaulich machen.
- (9) Das Objekt hat einen ästhetischen Wert aufgrund seiner Form, seiner Herstellung mit überdurchschnittlichem (kunst)handwerklichem Geschick, technischem Können oder auf Grund seiner besonderen Schönheit.
- (10) Das Objekt hat das Potential für weiterführende wissenschaftliche Studien.
- (11) Das Objekt ist geeignet, das breit definierte Kulturverständnis in den Sammlungsschwerpunkten abzudecken und zu repräsentieren.
- (12) Das Objekt ist repräsentativ oder bedeutsam für einen bestimmten Sachverhalt oder eine bestimmte Zeit. Es hat überdurchschnittlichen Zeichen- und Symbolwert.
- (13) Das Objekt gehört zu einer Objektgruppe mit Ensemblewert. Es ergänzt eine Serie, füllt eine Lücke oder verdichtet einen Sammlungsbestand.
- (14) Das Objekt verfügt über eine besondere Aura, ihm kommt Reliquien- oder Trophäencharakter zu.
- (15) Das Objekt ist ein wichtiges/typisches Dokument für die Geschichte der Vorgängerinstitution.

2. Vorhandene Bestände

Die Entscheidung, ob ein Objekt in die Sammlungen des Oderbruch Museum Altranft aufgenommen wird oder nicht, fällt der Sammlungsleiter im Auftrag der Museumsleitung unter Abschätzung der Folgekosten. Er dokumentiert seine Entscheidung mit dem »Zugangsprotokoll«.

Bei wertvollen Objekten oder bei solchen, die hohe Folgekosten verursachen könnten, entscheidet die Museumsleitung bzw. der Museumsträger auf Vorschlag des Sammlungsbetreuers.

Für eingehende Objekte wird eine Dokumentation angelegt. Im Regelfall wird nach Prüfung des Objektes und einer Kontrolle des Bestandes auf eventuelle Mehrfachexemplare hin die Entscheidung über die Aufnahme des Objekts gefällt. Eine ausführliche Objektbewertung nach den oben beschriebenen Auswahlkriterien findet nur in Ausnahmefällen statt. Typische Ausnahmefälle sind:

- anzukaufende Objekte, die hohe Kosten verursachen,
- vorhandene Objekte, die mit einem hohen Buchwert verzeichnet sind,
- Objekte, die in Ausstellungen verwendet werden oder werden sollen.

Für Objekte, die sich bereits in den Sammlungen des Museums befinden, gelten die gleichen Kriterien wie für solche, die erworben werden. Sie sollen einer entsprechenden Revision unterzogen werden.

3. Inventarisierung und Dokumentation

Ziel ist eine möglichst lückenlose Dokumentation der Neueingänge sowie die Ergänzung bereits bestehender Objektdokumentationen.

Der erste Schritt ist die Aufnahme des Objekts mit Hilfe des »Zugangsprotokoll«.

Danach folgt als zusammenhängender Arbeitsschritt:

- die Erfassung im Inventarbuch,
- die feste Vergabe einer (fortlaufenden) Inventarnummer
- das Anbringen der Inventarnummer am Objekt und
- das Anbringen eines Kärtchens zur Identifizierung am Objekt (Objektanhänger, »Kollianhänger« mit Inventarnummer und Objektbezeichnung).

Im folgenden Schritt werden auf einer Inventarkarte alle bislang vorliegenden Informationen zum Objekt vermerkt (Material, Maße, Herkunft, Objektgeschichte, Art des Zugangs inkl. Angaben zum Geber, Standort im Museum, sonstige Angaben) und ein Foto oder eine sonstige geeignete Abbildung des Objektes aufgeklebt. Abschließend erfolgt die Eingabe in das Erfassungsprogramm FirstRumos inkl. Ergänzung durch digitale Fotos oder Abbildungen.

Alle Objekte, die in die Sammlungen des Museums dauerhaft aufgenommen werden, sollen nach Möglichkeit einen festen Depotplatz erhalten, der auf der Inventarkarte und im PC-Erfassungsprogramm vermerkt wird und der auch im Falle einer Ausstellung oder Ausleihe für genau dieses Objekt reserviert bleibt.

Die Depot-Platz-Verwaltung kann und soll künftig ebenfalls mit Hilfe des PC/FirstRumos erfolgen. Eine entsprechende Übersicht über alle im Museum vorhandenen Depotplätze liegt vor und wird gegebenenfalls fortgeschrieben.

Die Dokumentation von Objekttransfers innerhalb des Museums (z. B. vom Depot in eine Ausstellung und zurück) erfolgt über eine einfache listenmäßige Erfassung.

Im Falle der Restaurierung/Instandsetzung von Objekten außerhalb des Museumserfolgt die Dokumentation mit Hilfe des Werkvertrags.,

4. Leihverkehr

Ausleihen aus dem Sammlungsgut des Oderbruch Museum Altranft finden nur in Ausnahmefällen statt. Der Leihverkehr hat den folgenden Grundsätzen zu entsprechen:

- Ausleihen erfolgen grundsätzlich nur zeitlich befristet.
- In die Ausleihe werden in der Regel nur Objekte aus der Gebrauchssammlung (»Reservesammlung«) gegeben.
- Der Leihverkehr wird durch Leihvertrag sorgfältig dokumentiert. Die Pflichten des Leihnehmers werden mit dem Leihvertrag von Museum und Leihnehmer durch Unterzeichnung des Vertrages anerkannt.
- Für Objekte mit einem Buchwert von mehr als 150,00 € ist der Leihvertrag vom Landkreis MOL als Eigentümer mitzuzeichnen; andernfalls genügt die Unterschrift des Sammlungsbetreuers.
- Offene Leihverträge werden alle zwei Jahre überprüft.

Das Oderbruch Museum sieht andere Museen und Privatpersonen als mögliche Leihgeber an, von denen insbesondere Objekte für Ausstellungszwecke entliehen werden können. Die Entleihe erfolgt nach den folgenden Grundsätzen:

- Die Entleihe sollte nur für befristete Zeiträume erfolgen.
- Die Entleihe wird durch Leihvertrag sorgfältig dokumentiert. (Der Leihvertrag wird i. d. R. vom Leihgeber ausgestellt. Wenn gewünscht, stellt das Oderbruch Museum Altranft das Vertragsformular zur Verfügung)
- Die Pflichten des Oderbruch Museum Altranft als Leihnehmer werden anerkannt, Vorgaben des Leihgebers werden eingehalten. Das Museum verpflichtet sich zur besonderen konservatorischen und sicherheitstechnischen Sorgfalt gegenüber den entliehenen Objekten.
- Der Bestand der entliehenen Objekte, die dem Oderbruch Museum Altranft auf Dauer überlassen wurden, wird besonders dokumentiert.

5. Aussonderung von Objekten

Für die Aussonderung von Objekten aus der bestehenden Museumssammlung gelten sinngemäß dieselben Kriterien wie für den Erwerb. Die folgenden Grundprinzipien sollen bei der Aussonderung von Objekten gelten:

- Alle rechtlichen Bestimmungen und alle Vereinbarungen mit dem Geber beim Erwerb des Objektes werden eingehalten.
- Wenn es vom Finanz- und Arbeitsaufwand her vertretbar ist, wird jeder Versuch unternommen, ein Objekt der Nachwelt zu erhalten.
- Der Entscheidungsprozess wird detailliert dokumentiert und kann jederzeit in der Objektdokumentation eingesehen werden.
- Erlöse aus dem Verkauf von Objekten werden ausschließlich für den Neuerwerb von Sammlungsgut oder Depotbedarf verwendet.
- Doubletten und Mehrfachexemplare von Büchern etc. werden nach Absprache mit den Gebern zunächst anderen Museen und Heimatstuben (zum Tausch) angeboten, falls dies nicht möglich ist, gegen Spende an den Museumsverein Altranft e. V. an Privatleute abgegeben oder entsorgt.

Die Entscheidung, ob ein Objekt aus der Sammlung des Oderbruch Museum Altranft ausgesondert wird trifft der Sammlungsbetreuer auf der Grundlage der Festlegungen des Sammlungsbeirats. Er dokumentiert seine Entscheidung mit dem »Erfassungsbogen Deakzession«.

Objekte, die aus der Museumssammlung ausgesondert wurden, werden im Inventarbuch rot vermerkt. Die Inventarkarte wird mit dem Aufdruck »DEAKZSSION« rot gestempelt. Die betreffende Inventarnummer darf nicht neu vergeben werden.

Der Erfassungsbogen sowie eine Kopie der gestempelten Inventarkarte wird dem Eigentümer Landkreis Märkisch Oderland (Schulverwaltungs-, Kultur- und Sportamt, Puschkinplatz 12, 15306 Seelow) übersandt, so dass dieser das Objekt ebenfalls aus der Inventarliste entfernen kann.

6. Zugänglichkeit

Der allgemeine Zugang zu den Depots, zur Bibliothek und dem Archiv wird nur unter bestimmten Bedingungen (Führungen, »Tage der offenen Tür« o.ä.) zugelassen. Forschende Außenstehende, denen Zugang zu den Sammlungen gewährt wird, erhalten diesen nach Möglichkeit nur in Begleitung von qualifiziertem Personal. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist der Zugang zu Depots und Bibliothek/Archiv jederzeit möglich. Um den Schutz des Sammlungsguts zu gewährleisten, werden neue Mitarbeiter/innen sorgfältig im Umgang mit den Objekten unterwiesen und zunächst nur unter Aufsicht für Arbeiten im Depot, Archiv oder in der Bibliothek eingesetzt.

7. Betreuung der Sammlungen

Die Sammlungen des Oderbruch Museum Altranft sollen von dafür einschlägig qualifizierten Personen beständig betreut werden. Im Stellenplan des Museums sind vorzusehen:

Verantwortliche/r für Sammlungsbetreuung
(Kustos/Kustodin)
½ Stelle (20 Std./Woche), Einstufung nach E10 bis E12
TV-L Ost (je nach Vorqualifikation)
Unterstellung: Programmbüro

Mitarbeiter/in für Sammlungsbetreuung
½ Stelle (20 Std./Woche), Einstufung nach E9 bis E10
TVÖD-K (je nach Vorqualifikation)
Unterstellung: Programmbüro/Kustos/Kustodin

Für die Sicherung, die Pflege und den Erhalt des Sammlungsbestandes wird ein jährliches Budget in Höhe von _____ € im Haushaltsplan des Museums zur Verfügung gestellt. Daraus werden die Kosten, für

- Personalkosten
 - Sachkosten (Positionen gegenseitig deckungsfähig), davon
 - Bauleistungen, Instandhaltung der Depots
 - Sammlungsbedarf: Behälter, Konservierungsmittel, Werkzeuge u.ä.
 - Kosten für eigene Herstellung/Sammlung von Exponaten
 - Ankaufsmittel/Leihgebühren
- gedeckt.

8. Gültigkeit

Diese Richtlinien für den Umgang mit den Sammlungen des Oderbruch Museum Altranft wurde am 12.11.2018 vom Vorstand des Museumsvereins Altranft e.V. verabschiedet. Sie sind für alle Mitarbeiter/innen des Museums verbindlich und gelten bis zur Ihrer Revision bzw. Neufassung nach spätestens fünf Jahren.

C. Übersicht über die Bestände und Depots des Oderbruch Museum Altranft

Bestände

Die vorhandenen Sammlungen wurden im Rahmen der Ausstellung »Revision I« (2016) und bei mehreren Begehungen der Depot- und Lagerräume vom Sammlungsbeirat begutachtet. Im Zuge dieser Begutachtung wurden die Objekte in drei Kategorien eingeteilt:

(A) Objekte, die in der wissenschaftlichen Sammlung verbleiben sollen;

(B) Objekte, die im Rahmen des Museums verwendet und z. B. für museumspädagogische Projekte eingesetzt oder an andere Institutionen oder Kooperationspartner (leihweise) abgegeben werden können;

(C) Objekte, die abgegeben werden sollen bzw. deren Erhalt oder Aufbewahrung unmöglich ist oder einen unverhältnismäßig hohen Aufwand erfordern würde.

Von den z. Z. über 9.000 Objekten der bestehenden Sammlung (8 447 Inventarnummern) können ca. 50-60 % in der Kategorie (A) verbleiben. Mehrere Hundert Objekte der Kategorie (B) werden in der »Werkstatt für ländliche Kultur«, für Projekte im Fischerhaus oder als Teile von künstlerischen Interventionen genutzt. Die Inventur der Sammlungsbestände ist weitgehend, die Überprüfung der alten Leihverträge des »Brandenburgischen Freilichtmuseums Altranft« noch nicht abgeschlossen.

Z. Z. bestehende Bestandsgruppen und inhaltliche Schwerpunkte:

- Immobilien
- Interieurzimmer der Charlotte von Mahlsdorf (4 Räume im Schloss Altranft)
- Möbel (Turnhalle Heerstraße, Pufferraum Gutshof)
- Landwirtschaftliche Geräte (Schäferei Bergthal, Bergschmidt-Hof)
- Fahrzeuge (Gutshof)
- Textilien (Magazin Schlossboden)
- Handwerkzeug (Depot Schneiderstraße, Schäferei Bergthal)
- Volkskundliche Sammlung Dr. Porath (Depot Schneiderstraße)
- Schmiede (Dauerausstellung Schneiderstraße)
- Haushalts- und Wirtschaftswaren (Depot Schneiderstraße, Schloss: Bodenkammer)
- Feuerwehr (Spritzenhaus)
- Schule und Spielzeug (Depot Schneiderstraße)
- Fischerei (Schleppdach Gutshof, Fischerhaus, Schlossboden, Depot Schneiderstraße)

Die Sammlungen sind an neun Depotstandorten und in elf Dauerausstellungen in verschiedenen Gebäuden untergebracht.

Dauerausstellungen

1. Schneiderstraße: Schmiede
2. Schloss: Gelber Salon
3. Schloss: Herrenzimmer
4. Schloss: Schlafzimmer
5. Schloss: Festsaal
6. Schloss: Küche
7. Schloss: Einführungsausstellung im oberen Foyer
8. Schloss: Studiolo
9. Dorfanger: Spritzenhaus (Feuerwehrausstellung)
10. Heerstraße: Bergschmidt-Hof/Wohnhaus
11. Heerstraße: Bergschmidt-Hof/2 Scheunen und Schleppdach

Depotstandorte

1. Turnhalle Heerstraße (Möbelmagazin: 152 qm): (potentiell attraktives Depot, das von der Stadt preisgünstig erworben und mit relativ geringem Aufwand angemessen hergerichtet werden könnte, vor allem durch den Einbau einer Heizrohrtemperierung).
2. Depot Schneiderstraße (EG: Handwerkzeug; OG: Haus- und Wirtschaftswaren, Spielzeug: insgesamt 60 qm) (Die Räume sind trocken, beheizbar, gut erreichbar, als Depot schon jetzt zu klein, aber gut geeignet)
3. Schloss Altranft/eingehauster Teil des Dachbodens: »Pufferraum B« (Gebrauchssammlung 100 qm) (relativ viel Platz, trocken, doch über die engen Treppen schwer erreichbar, außerdem als Depot wenig geeignet, vor allem nicht für Möbel: Brandschutz; der Schädlingsbefall im Dachstuhl konnte durch die Einbauten eingedämmt werden)
4. Schlossboden: »Hinten links« (Teppiche, Lampen, Fischerei: 91 qm)
5. Schlossboden: Kammer (Glas, Keramik, Geschirr, Verpackungen: 27 qm) (separater, beheizbarer Raum, als Depot kleine Objekte gut geeignet)
6. Schlossboden: (3 Räume Textilmagazin: 36 qm) (wie 5.)

7. Außenmagazin Schäferei Bergthal: (2 Räume Landwirtschaft: 760 qm) (reparaturbedürftiges großes Feldsteingebäude Richtung Sonnenburg, weit abgelegen und in keiner guten Ordnung, aber relativ trocken; nach umfangreicher Entsammlung und Einbringen eines Betonfußbodens als Depot für große Objekte geeignet)
8. Gutshof Traktorenhalle (Schlepper, Wagen, Schlitten: 150 qm) (Die Halle ist in gutem Zustand, unbeheizt, aber trocken, mit großen Fenstern und sicherem Fußboden und gut erreichbar. Das macht sie auch als künftigen Ausstellungsraum attraktiv und würde dann die Frage nach der Unterbringung der hier deponierten Objekte aufwerfen.)
9. Gutshof Schleppdach (Varia: 80 qm) (witterungsempfindliche größere Geräte sowie alle Dinge, die die Depots »verstopfen«, aber keine Sammlungsobjekte sind, wie Stellwände, Bühnen- und Zaunteile, alte Ausstellungsbauten etc. könnten hier – evtl. nach Einbau einfacher Lattentore – gelagert werden.)

Temporäre Depots und provisorische Zwischenlager

1. Schlossboden: ehemaliger »Vereinsraum«: 58 qm (Wolle/Flachs, Schreibmaschinen, Fahrzeugmodelle) [separater, beheizbarer Raum, als Depot gut geeignet, aber über die engen Treppen schwer erreichbar)
2. Schlossboden: Vorräum: 33 qm (Zwischenlager für Objektübergang, Sortierraum)
3. Gutshof: Gemeindebaracke: 521 qm (4 Räume Möbel – »Pufferraum« vor Aussonderung) (winzige Räume, die dem Museum nur vorübergehend zur Verfügung stehen)

D. Anhang

- 1 Erfassungsbogen Sammlungszugang
- 2 Inventarkarte
- 3 Erfassungsbogen Deakzession
- 4 Leihvertrag

**Oderbruch Museum Altranft
Werkstatt für ländliche Kultur**

ZUGANGSPROTOKOLL (ANNAHME)

| | |
|---|--------------|
| Objekt: (Kurzbeschreibung, Herkunft) | |
| <input type="radio"/> Schenkung <input type="radio"/> Spende <input type="radio"/> Leihgabe <input type="radio"/> Kaufangebot (Preis) | |
| Einliefernder: | |
| Name, Vorname: | |
| Straße, Hausnummer: | |
| PLZ, Ort: | |
| Telefon: | |
| Emailadresse: | |
| Der Einliefernde erklärt, dass das/die Objekt(e) aus seinem persönlichen Eigentum stammen, er über sie frei verfügen kann und Rechte Dritter an ihnen nicht bestehen. | |
| <input type="radio"/> Das oben genannte Objekt wird in die Sammlungen aufgenommen | |
| <input type="radio"/> Das oben genannte Objekt wird nicht in die Sammlungen aufgenommen und | |
| <input type="radio"/> vom Einliefernden zurückgenommen <input type="radio"/> kann in die Gebrauchssammlung des Museums übernommen werden <input type="radio"/> kann an andere Museen weitergegeben oder entsorgt werden | |
| Einliefernder: | |
| Datum | Unterschrift |
| Oderbruch-Museum Altranft | |
| | |
| Datum | Unterschrift |

**Oderbruch Museum Altranft
Werkstatt für ländliche Kultur**

ZUGANGSPROTOKOLL (WEITERE BEARBEITUNG)

| | |
|--|--|
| Objekt: (Kurzbeschreibung, Herkunft) | |
| Zustand: | |
| <input type="radio"/> Das Objekt ist augenscheinlich konservatorisch unbedenklich und wird in die Sammlungen aufgenommen | |
| <input type="radio"/> Das Objekt ist augenscheinlich konservatorisch bedenklich und wird nicht in die Sammlungen aufgenommen | |
| <input type="radio"/> Das Objekt ist augenscheinlich konservatorisch bedenklich, wird aber dennoch in die Sammlungen zu folgenden Bedingungen/Maßnahmen aufgenommen: | |
| Datum, Unterschrift | |
| Verbleib: | |
| <input type="radio"/> Das Objekt wird aufgrund folgender Kriterien in die Sammlung aufgenommen: | |
| <input type="radio"/> Das Objekt wird aufgrund folgender Kriterien nicht in die Sammlung aufgenommen: | |
| Datum, Unterschrift | |
| Dankschreiben/Protokoll verschickt am | |
| Spendenquittung verschickt am | |
| Protokoll unterschrieben erhalten | |
| Kaufvertrag/Rechnung verschickt am | |
| Kaufvertrag unterschrieben erhalten | |
| | |
| Inventarnummer: | |

ERFASSUNGSBOGEN DEAKZESSION

| | | | | |
|--|--|-----------------------------------|--|-------------------------------------|
| Objektbezeichnung: Schild: "zur Bibliothek" | | Freilichtmuseum Altranft | | Altnummer: VI 8400 Q |
| | | | | Inv.-Nr.: 0008400 |
| | | | | Standort: Magazin Schloßboden, Klei |
| Künstler / Hersteller: unbekannt | | | | |
| Herstellungsland, -ort: unbekannt | | | | |
| unbekannt | | | | |
| Datierung: Ende 1970ger, Anfang 1980ger | | erfaßt durch / am: 08.08.2012 | | |
| | | Hoch | | |
| Zustand: funktionsfähig | | | | |
| Material: Hartpappe | | | | |
| Farbe: rot, weiß, hellblau | | | | |
| Beschreibung / Beschriftung / Bemerkung: Trapezförmiges Schild, weiß, hellblau umrandet. Darauf steht in roter Schrift: "zur Bibliothek". Bibliothek ist nach dem "B" rot unterstrichen. Über dem "zur" ist in hellblau und weiß ein Buch mit einer Hand, die es hält, dargestellt. | | | Höhe: 31,5 Breite: 57 Tiefe: Durchmesser: | |
| Herkunft / Kulturhaus Vorbesitzer: DDR 16259 Altranft | | Schenkung Erwerbungswert: 0,00 | | |
| fotografiert durch: Hoch | | Film-Nr.: 652807 | | |

| | | | |
|--|-------------------------|----------------------|--|
| Objektbezeichnung: Schild: "zur Bibliothek" | Abteilung: VI 8400 Q | Inv.-Nr.: 0008400 | Standort: Magazin Schloßboden, kleinerf |
|--|-------------------------|----------------------|--|



| | |
|--|---|
| Objekte: | Inventarnummer |
| | |
| Geber: | |
| Grund der Aussonderung: | |
| Information/Vereinbarung mit dem Geber am: | |
| Vereinbart wurde: | |
| Rückgabe erwünscht? | <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein |
| Wenn ja, in welcher Form? | |
| | |
| Entscheidung: | |
| <input type="radio"/> Abgabe an: | |
| <input type="radio"/> Entsorgung | |
| | |
| <input type="radio"/> Deakzessionsliste vom _____ unter lfd. Nr. | |
| <input type="radio"/> Inventarkarte gestempelt <input type="radio"/> Vermerk im PC | |
| <input type="radio"/> Foto <input type="radio"/> Vermerk im Inventarbuch | |
| | |
| Datum | |
| Unterschrift | |

**ODERBRUCH MUSEUM ALTRANFT
WERKSTATT FÜR LÄNDLICHE KULTUR**

Museumverein Altranft e.V.,
Schneiderstraße 18
16259 Bad Freienwalde, OT Altranft
Telefon: 0 33 44 - 33 39 11
info@oderbruchmuseum.de
oderbruchmuseum.de

**ODERBRUCH MUSEUM ALTRANFT
WERKSTATT FÜR LÄNDLICHE KULTUR**

Museumverein Altranft e.V.,
Schneiderstraße 18
16259 Bad Freienwalde, OT Altranft
Telefon: 0 33 44 - 33 39 11
info@oderbruchmuseum.de
oderbruchmuseum.de

LEIHVERTRAG
Nr. _____

Zwischen
dem Oderbruch Museum Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur, vertreten durch
- Leihgeber -
und

- Leihnehmer -
_____ wird folgender Leihvertrag abgeschlossen.

1. Der Leihgeber stellt aus seinem Bestand folgende Gegenstände leihweise zur Verfügung (Anzahl, Bezeichnung, Inventarnummer, Zustand, Versicherungswert, Standort):
2. Es wird folgende Leihfrist festgelegt: _____
Es handelt sich um die Verlängerung eines bestehenden Leihvertrages -
nein ja Vertrags-Nr. _____ vom _____
3. Zweck der Ausleihe: Die übernommenen Gegenstände werden nur für den festgelegten Zweck entliehen, eine andere Verwendung oder die Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.

4. Der Leihnehmer übernimmt vom Empfang bis zur ordnungsgemäßen Rückgabe der Objekte die Haftung für Beschädigung oder Verlust und gewährleistet den Versicherungsschutz.
Entstandene Schäden oder Verluste sind unverzüglich dem Leihgeber mitzuteilen.
Hierfür ist Schadensersatz in der vom Leihgeber festgelegten Höhe zu leisten oder Ersatz zu beschaffen. Der Ersatz sowie Restaurierung und Reparaturen jeder Art dürfen vom Leihnehmer nur mit schriftlicher Zustimmung des Leihgebers vorgenommen werden.

5. Die ausgeliehenen Objekte sind als Leihgaben des Leihgebers zu kennzeichnen.
6. Dem Leihgeber ist jederzeit die Möglichkeit der Kontrolle der Leihgaben zu gewährleisten.

7. Der Leihnehmer ist verpflichtet, die Leihfrist einzuhalten. Verlängerungen müssen rechtzeitig – spätestens 4 Wochen vor Ablauf der Leihfrist – und in schriftlicher Form bei dem Leihgeber beantragt werden.

8. Der An- und Abtransport der Leihgaben erfolgt stets zu Lasten und Gefahr des Leihnehmers, wobei Hinweise und bei bestimmten Objekten Forderungen des Leihgebers an die Art des Transportes zu beachten sind.
Die Transportversicherung ist mit _____ € limitiert.

9. Der Leihgeber hat das Recht, bei Nichteinhaltung des Leihvertrages vom Leihnehmer die sofortige Rückgabe der Leihgegenstände zu verlangen.

10. Die Leihgebühren werden in Höhe von _____ € vereinbart.

11. Besondere Vereinbarungen:

Altranft, den _____

(Leihgeber, Telefon)

(Leihnehmer, Telefon)

Bearbeitungsvermerk

Oderbruch Museum Altranft

Am Anger 27
16259 Bad Freienwalde OT Altranft

Programmbüro

Schneiderstraße 18
16259 Bad Freienwalde OT Altranft

Telefon: 0 33 44 - 33 39 11
info@oderbruchmuseum.de
oderbruchmuseum.de

Sammlungskonzept vorgelegt von:
Michael Fehr
Peter Herbert

Oktober 2018

Druck: Regenbogendruckerei Altranft

oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
sammlung

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland.

Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

